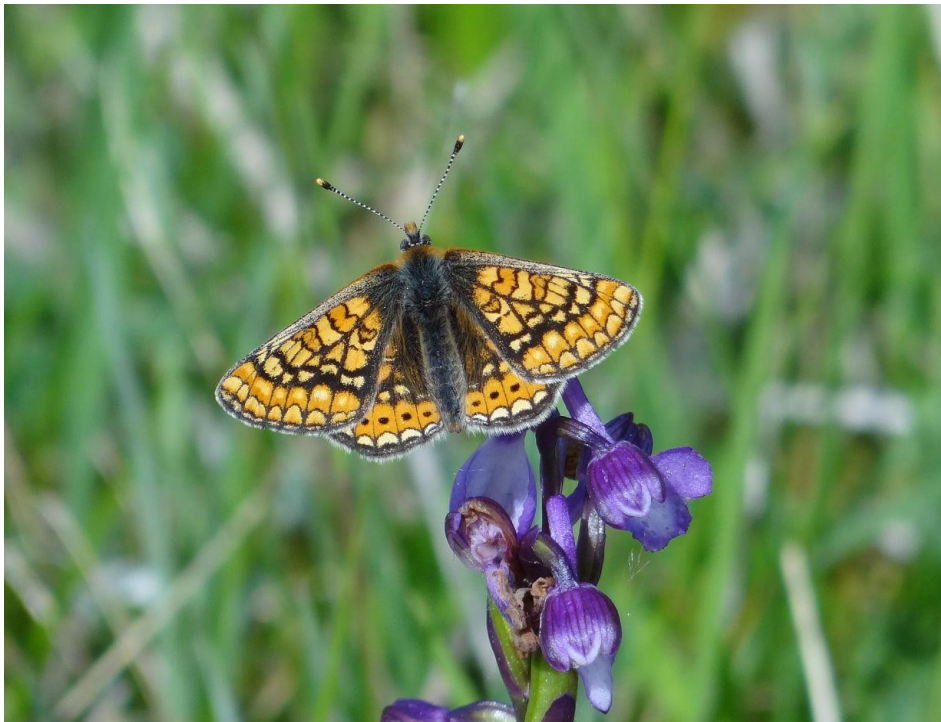


FFH-Monitoring:

Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) im Saarland

Durchgang 2019



Auftraggeber:
Zentrum für Biodokumentation im
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
Keplerstr. 18
66117 Saarbrücken

Zentrum für Biodokumentation (ZfB)
Am Bergwerk 11
66578 Landsweiler-Reden

Auftragnehmer:
Rainer Ulrich
Eiweilerstr. 116
66571 Wiesbach

1. Einleitung und Aufgabenstellung

Die FFH-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten in Art. 11 zur Überwachung des Erhaltungszustandes (Monitoring) der Lebensraumtypen (Anhang I) und Arten (Anhänge II, IV und V) von europäischem Interesse. In einem mehrjährigen Abstimmungsprozess haben Bund und Länder sich auf ein bundesweites Vorgehen beim FFH-Monitoring geeinigt.

Beim Goldenen Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) handelt es sich um eine nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützte Tagfalterart, deren Erhaltungszustand im Rahmen des FFH-Monitorings zu erfassen ist.

Die sechs Gebiete wurden 2016 schon im Rahmen eines FFH-Monitorings untersucht. Im Folgenden werden die Ergebnisse des Durchgangs 2019 dargestellt und diskutiert.

2. Methodik

2.1 Populationsgröße

Die Erfassung der Populationsgröße richtet sich nach den aktuellen bundesweiten Methodenstandards des BfN. Transektlänge: mindestens 1000 m pro Untersuchungsfläche, ansonsten 1000 m pro 5 ha Untersuchungsfläche; Begehungszeit: 30 Minuten pro 1000 m.

Tab. 1: Untersuchungsgebiete (Standorte) mit Größe, Transektlänge und Begehungsdauer

Nr.	Standort	Gesamtfläche (ha)	Transektlänge (m) / Aufenthaltsdauer (min.)
1	Gersheim, Hardter Eck	7,25	1.450 m/ 45 min.
2	Gersheim, Erzentel N & S	6,6	1.300 m/ 40 min.
3	Reinheim-Habkirchen, an Straße	4	1.000 m/ 30 min.
4	Wittersheim, Krehberg	18	3.600 m/ 1:50 h.
5	N Ormesheim	4	1.000 m/ 30 min.
6	Rubenheim, Hannock	4	1.000 m/ 30 min.

2.2 Schwierige Situation im Jahr 2019, Flugzeit-Eichung und Untersuchungstage

Schwierige Erfassungssituation; Flugzeiteichung

Schon am 21.4. gelang die erste Beobachtung eines Falters in der Mimbacher Badstube. Die sich daran anschließende Schlechtwetterperiode lies erst am 1. Mai weitere Beobachtungen zu: am Hanikel bei Herbitzheim (20 Falter), am Wingertsberg bei Wittersheim (4 Falter) und wiederum in der Mimbacher Badstube (5-8 Falter) gelangen Nachweise. Eine weitere ausgedehnte Schlechtwetterperiode lies danach kleine weiteren Untersuchungen zu.

Erst in der dritten Maiwoche vom 13.5. – 15.5. waren die Wetterbedingungen einigermaßen akzeptabel: von der Untersuchungs-Untergrenze „mäßig – gut“ bis „gut“. Bei den Untersuchungen war es vollsonnig, aber sehr windig und mit 13 bis maximal 16 Grad eher kalt. Da auch für die Folgezeit (von der Wochenmitte bis Ende Mai) die Wetterprognosen sehr schlecht waren, mussten an den drei Tagen von 13.5. – 15.5. die Untersuchungen durchgeführt werden. Der Flugzeithöhepunkt war sehr gut getroffen, die Wetterbedingungen waren allerdings nicht optimal. Es flogen deutlich weniger Falter als erwartet – bzw.

tatsächlich zu dem Zeitpunkt im jeweiligen Habitat lebten. Vor allem in windausgesetzten Habitaten flogen die Falter wegen des scharfen Nordostwinds nur im Windschatten der Hecken und Wälder. Auf offenen, windausgesetzten Flächen konnten allenfalls einmal einige verdriftete Falter aufgescheucht werden.

Auch die vom Zentrum für Biodokumentation groß angelegte Synchronzählung des Goldenen Scheckenfalters (siehe auch Literatur-Zitate) litt unter den gleichen Problemen. Sie wurde im gleichen Zeitraum durchgeführt (14. – 15.5.)

Untersuchungstage

Die Begehungen in den Untersuchungsgebieten wurden allesamt bei vollsonnigem Wetter und Temperaturen von 13 bis 16 Grad durchgeführt. Allerdings störte ein starker Nordostwind den Flug der Falter. Die Bedingungen waren deshalb nie optimal – aber eine andere Möglichkeit zur Durchführung der Untersuchungen gab es einfach nicht. Jedes Untersuchungsgebiet wurde zweimal begangen. Die Gebiete wurden an folgenden Tagen kartiert:

Gersheim, Hardter Eck	13.5., 15.5.
Gersheim, Erzental N & S	13.5., 15.5.
Reinheim-Habkirchen, an Straße	13.5., 15.5.
Wittersheim, Krehberg	14.5., 15.5.
Ormesheim	14.5., 15.5.
Rubenheim, Hannock	14.5.; 4.7. (Nassfläche, Gespinstsuche)

Tab. 2: Wetter und Flugbedingungen während den Erfassungen 2019

Gersheim, Hardter Eck.

13.5. 14.30 – 15.30 Uhr, sonnig, scharfer Nordostwind, 16 Grad, Gesamtbedingungen mäßig/gut (o/+).

15.5. 12.30 – 13.30 Uhr, sonnig, schwacher Nordostwind, 15 Grad, Gesamtbedingungen gut (+).

Gersheim, Erzental N & S.

13.5. 12.45 – 14.30 Uhr, sonnig, Nordostwind (Flächen meist windgeschützt), 15 Grad, Gesamtbedingungen gut-mäßig (+/o).

15.5. 11.30 - 12.30 Uhr, sonnig, kein Wind (Flächen meist windgeschützt), 14 Grad, Gesamtbedingungen gut (+).

Reinheim-Habkirchen, an Straße.

13.5. 15.30 – 16.25 Uhr, sonnig, scharfer Nordostwind, 16 Grad, Gesamtbedingungen mäßig/gut (o/+).

15.5. 10.30 – 11.30 Uhr, sonnig, scharfer Nordostwind, 13 Grad, Gesamtbedingungen mäßig/gut/ mäßig (+/o).

Wittersheim, Krehberg

14.5. 11.45 – 13.45 Uhr, sonnig, scharfer Nordostwind, 15 Grad, Gesamtbedingungen gut-mäßig (+/o).

15.5. 13.30 – 15.15 Uhr, sonnig, scharfer Nordostwind, 16 Grad, Gesamtbedingungen gut (+).

N Ormesheim

14.5. 10.30 – 11.30 Uhr, sonnig, scharfer Nordostwind (Fläche windgeschützt), 13 Grad, Gesamtbedingungen gut (+).

15.5. 15.15 - 16 Uhr, sonnig, scharfer Nordostwind (Fläche windgeschützt), 16 Grad, Gesamtbedingungen gut/sehr gut (+/+++).

Rubenheim, Hannock

14.5. 14 – 14.45 Uhr, sonnig, scharfer Nordostwind, Gesamtbedingungen mäßig (o/+).

4.7. 19.30 – 21 Uhr, Gespinstsuche

2.3 Zustand der Population, Habitatqualität und Beeinträchtigungen

Die Beurteilung des Zustands der Population, der Habitatqualität und der Beeinträchtigungen erfolgte nach dem BFN-Bewertungsschema für das „Monitoring der Arten der Anhänge II und IV nach Artikel 11 – siehe Bewertungs-Matrix.

2.4 Beeinträchtigungsfaktor „Mahd während der Jungraupenphase“

Dieser sehr wichtigen Beeinträchtigung, die ganz entscheidend für die Größe und Stabilität einer Population ist, wurde eingehend berücksichtigt. Im Sommer 2019 wurden alle Gebiete nochmals gesondert aufgesucht, um den prozentualen Anteil der Mahd zu erfassen.

Im Einzelnen überprüft wurden die Gebiete am:

- 4.7. Reinheim-Habkirchen
- 4.7. Rubenheim, Hannock
- 9.7. Gersheim, Hardter Eck
- 9.7. Gersheim, Erzental N und S
- 4.7. Wittersheim, Krehberg
- 4.7. Ormesheim

Tab. 3: Bewertungs-Matrix für den Goldenen Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

Bewertungs-Matrix			
Goldener Scheckenfalter – <i>Euphydryas aurinia</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Trockenstandorte: Anzahl Falter	≥100	≥25 - < 100	< 25
vorwiegend feuchtere Standorte: Anzahl Raupenspinne	≥50	≥10 - < 50	< 10
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht

Wirtspflanzen: Anzahl/ha (<i>Succisa</i>) oder Einschätzung des Deckungsgrads z. B. nach BRAUN BLANQUET (übrige Arten) je Wirtspflanzenart schätzen, ggf. aus Probeflächen hochrechnen	<i>Succisa</i> : ≥100 Pfl./ ha oder <i>Scabiosa/ Knautia</i> : Deckungsgrad 2a oder häufiger	<i>Succisa</i> : ≥10 - < 100 Pfl./ ha oder <i>Scabiosa/ Knautia</i> : Deckungsgrad 2m	<i>Succisa</i> : < 10 Pfl./ ha oder <i>Scabiosa/ Knautia</i> : Deckungsgrad r, +, 1
Flächenanteil offenes Magergrünland (Kalkmagerrasen, Pfeifengraswiesen, Fadenseggenriede etc.) mit leichter Verbrachung oder Verfilzung (in 5%- Schritten schätzen)	≥70	≥20 - < 70	< 20
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Anteil älterer Brachestadien mit Verbuschung - (Flächenanteil in 5%- Schritten schätzen)	keine	auf kleiner Fläche, d. h. ≤30 %	auf größerer Fläche, d. h. > 30 %
Nährstoffanreicherung	keine	durch diffuse Nährstoff-Einträge	Düngung in Teilbereichen
Mahd während der Jungraupenphase	≤25 % der Habitatfläche	Bewertung „mittlere Beeinträchtigung“ entfällt	> 25 % der Habitatfläche
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Euphydryas aurinia</i> (gut-achterliche Bewertung, Beeinträchtigung nennen)	keine	mittlere bis geringe	starke

3 Ergebnisse

Anmerkung zur Bewertung und Bewertungs-Matrix

In der Bewertungs-Matrix wird der Zustand der Population einzig nach der Anzahl der nachgewiesenen Falter bewertet – ohne Berücksichtigung der Größe des Gebiets (bzw. von Transektlänge oder Untersuchungsdauer). Das verwundert, zumal es bei anderen FFH-Arten anders gehandhabt wird (siehe Monitoring-Bericht *Maculinea arion* aus dem Jahr 2016 vom gleichen Gutachter). Ich gehe im folgenden Bericht jeweils von Gebieten mit einer Durchschnittsgröße von 5 ha (+/- 50 %) aus. Bei eklatanten Abweichungen gebe ich auch die Populationsgröße/ 5 ha an.

Bei „Beeinträchtigungen“ wird der Anteil älterer Brachestadien mit Verbuschung schon bei kleinen Prozentzahlen als ungünstig angesehen („≤30 % ist schon eine mittlere Beeinträchtigung“). Bei den Untersuchungen hat sich gezeigt, dass gerade solche (durchaus auch ältere) Brachestadien wichtig für den Goldenen Scheckenfalter sind und oftmals hohe Falterzahlen beherbergen. Größere unstrukturierte ungegliederte Wiesen, die laut Matrix nicht negativ zu Buche schlagen, sind in der Regel Defizitflächen für *E. aurinia*.

3.1 Gersheim, Hardter Eck

3.1.1 Populationsgröße

- 13.5. 9-10 Falter

- 15.5. 16 Falter.

Bei den Begehungen wurden maximal 16 Falter festgestellt. Das entspricht der Wertstufe „mittel“ (C⁺) für den Zustand der Population

3.1.2 Zusammenfassung

Die Tabelle 4 fasst die Bewertung der Population, der Habitatqualität und der Beeinträchtigungen zusammen. Wegen der guten Habitatqualität und den sehr geringen Beeinträchtigungen wird das Untersuchungsgebiet „Hardter Eck“ trotz des nur „mittleren“ Zustands der Population mit „gut“ (**B**) bewertet. Das geschieht auch wegen der sehr guten Vernetzung mit anderen Habitaten in unmittelbarer Nähe.



Tab. 4: Bewertungs-Matrix für die Untersuchungsfläche Gersheim, Hardter Eck

Bewertungs-Matrix			
Goldener Scheckenfalter – <i>Euphydryas aurinia</i>			
Kriterien / Wertstufe/gesamt	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Trockenstandorte: Anzahl Falter			X 16 (C ⁺)
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Vorkommen geeigneter Wirtspflanzen: Anzahl/ha (<i>Succisa</i>) oder Einschätzung des Deckungsgrads z. B. nach BRAUN BLANQUET (übrige Arten) je Wirtspflanzenart schätzen, ggf. aus Probe-flächen hochrechnen			X <i>Scabiosa/ Knautia</i> : Deckungsgrad r, +, 1
Flächenanteil offenes Magergrünland (Kalkmagerrasen, Pfeifengraswiesen, Fadenseggenriede etc.) mit leichter Verbrachung, oder Verfilzung (in 5%-Schritten schätzen)	X 75 %		
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Anteil älterer Brachesta-dien mit Verbuschung (Flächenanteil in 5%-Schritten schätzen)	X keine		
Nährstoffanreicherung	X keine		
Mahd während der Jungraupenphase			X 30 %
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Euphydryas aurinia</i> (gut-achterliche Bewertung, Beeinträchtigung nennen)	X keine		

3.2 Gersheim, Erzental N und S

3.2.1 Populationsgröße

- 13.5. N: **2 Falter**; S: **24-26 Falter**.

- 5.6. N: 0 Falter; S: 16 Falter.

Bei den Begehungen wurde im N maximal 2 Falter, im S maximal 24-26 Falter festgestellt. Das ergibt für den Zustand der Population in der Gesamtfläche (N und S) die Wertstufe „gut“ (B).

3.2.2 Zusammenfassung und Bemerkungen

Nordteil

Im Nordteil ist die große im W gelegene Wiese bis auf die Waldrandbereiche für *aurinia* ungeeignet. Hier müsste die Nutzungsform geändert werden und/oder die Einheit durch Hecken weiter unterteilt werden.

Südteil

Das gilt auch für die großflächige im Ostteil gelegene Wiese (s. Karten 5.2.2). In der zentralen Wiese im Südteil ist nur der Randbereich für *aurinia* geeignet. Die Wiesen sollten weiter durch Heckenbereiche untergliedert werden (geringere Windanfälligkeit, Schaffung weiterer Reviere für die Männchen; Heterogenität). Die noch mit *aurinia* besetzten Habitate im N und NW sind sehr stark eingewachsen. Hier ist die Sukzession gegenüber 2016 mittlerweile zum Teil sehr weit fortgeschritten. Hier besteht nun dringender (!) Pflegebedarf. Man sollte die Flächen behutsam und in zeitlichem Abstand voneinander abmulchen. DER Haufen mit Draht und Stacheldraht liegt seit 2016 da; er ist zu entfernen.

Die Tabelle 5 fasst die Bewertung der Population, der Habitatqualität und der Beeinträchtigungen zusammen. Wegen des guten Zustands der Population (B) und der guten Habitatqualität (B) wird das Untersuchungsgebiet Gersheim-Erzental trotz einiger Beeinträchtigungen durch fehlerhafte Nutzung mit „gut“ (B⁺) bewertet.

Tab. 5: Bewertungs-Matrix für die Untersuchungsfläche Gersheim, Erzental N und S

Bewertungs-Matrix			
Goldener Scheckenfalter – <i>Euphydryas aurinia</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Trockenstandorte: Anzahl Falter		X 26 - 28 (B)	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Vorkommen geeigneter Wirtspflanzen: Anzahl/ha (<i>Succisa</i>) oder Einschätzung des Deckungsgrads z. B. nach BRAUN BLANQUET (übrige Arten) je Wirtspflanzenart schätzen, ggf. aus Probe-flächen hochrechnen			X <i>Scabiosa/ Knautia</i> : Deckungsgrad r, +, 1
Flächenanteil offenes Magergrünland (Kalkmagerrasen, Pfeifengraswiesen, Fadenseggenriede etc.) mit leichter Verbrachung, oder Verfilzung (in 5%-Schritten schätzen)	X 70 %		
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Anteil älterer Brachestadien mit Verbuschung (Flächenanteil in 5%-Schritten schätzen)		X 25 %	
Nährstoffanreicherung	X keine		
Mahd während der Jungraupenphase			X 30 - 40 %
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Euphydryas aurinia</i> (gut-achterliche Bewertung, Beeinträchtigung nennen)	X		

3.3 Reinheim-Habkirchen, Rastplatz an der Straße

3.3.1 Populationsgröße

- 13.5. **11-13 Falter.**

- 15.5. 7 Falter.

Bei den Begehungen wurden maximal 11-13 Falter festgestellt. Das ergibt für den Zustand der Population in der Gesamtfläche die Wertstufe „gut“ (B).

3.3.2 Zusammenfassung und Bemerkungen

Das eher kleine Haupthabitat des Untersuchungsgebiets liegt im Süden gegenüber dem Rastplatz. Der wechselfeuchte Bereich wurde im Rahmen von Sanierungsarbeiten am benachbarten Rastplatz der Straße „geglättet“ und vereinheitlicht. Dadurch sind einige der wichtigen Kleinstrukturen verloren gegangen. Die große freie Wiesenfläche ist für die Falter eher unbedeutend; die Falter besetzen hier nur die schmalen Bereiche vor der im W und N gelegenen Hecken.

Die Tabelle 6 fasst die Bewertung der Population, der Habitatqualität und der Beeinträchtigungen zusammen.

Wegen der sehr einheitlichen Mahd während der Jungraupenphases und des eher schlechten Zustands der Population (C) wird die Fläche trotz der guten Habitatqualität (A-B) auf „mittel“ (**C+**) abgewertet.



Tab. 6: Bewertungs-Matrix für die Untersuchungsfläche Reinheim-Habkirchen, Rastplatz an der Straße

Bewertungs-Matrix			
Goldener Scheckenfalter – <i>Euphydryas aurinia</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Trockenstandorte: Anzahl Falter			X 11-13 (C)
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Vorkommen geeigneter Wirtspflanzen: Anzahl/ha (<i>Succisa</i>) oder Einschätzung des Deckungsgrads z. B. nach BRAUN BLANQUET (übrige Arten) je Wirtspflanzenart schätzen, ggf. aus Probestflächen hochrechnen		X <i>Scabiosa/ Knautia</i> : Deckungsgrad 2m	
Flächenanteil offenes Magergrünland (Kalkmagerrasen, Pfeifengraswiesen, Fadenseggenriede etc.) mit leichter Verbrachung, oder Verfilzung (in 5%-Schritten schätzen)	X 90 %		
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Anteil älterer Brachestadien mit Verbuschung (Flächenanteil in 5%-Schritten schätzen)	X keine		
Nährstoffanreicherung	X keine		
Mahd während der Jungrauphenphase			X 90 % gemäht
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Euphydryas aurinia</i> (gutachterliche Bewertung, Beeinträchtigung nennen)	X		

3.4 Wittersheim, Krehberg

3.4.1 Populationsgröße

- 14.5. 20 - 22 Falter.
- 15.5. **36 - 38 Falter.**

Bei den Begehungen wurden maximal 36 - 38 Falter festgestellt. Das ist mit Abstand die höchste der sechs 2019 im *aurinia*-Monitoring untersuchten Flächen im Saarland – ergibt aber trotzdem nur die Bewertung B⁻ (gut). Das Gebiet ist allerdings mit 18 ha rund dreimal so groß wie die anderen fünf Untersuchungsflächen. Auf die gleiche Flächengröße bezogen läge es mit 12-13 Faltern nur noch bei „mittel-schlecht“ (C).

3.4.2 Zusammenfassung und Bemerkungen

Hier gilt in besonderem Maß das Qualitätsmerkmal für *aurinia*-Habitate:

- Je höher (und nährstoffreicher)
- größer
- eintöniger (ohne Brachen und Hecken)
- windanfälliger,

desto weniger Goldene Scheckenfalter fliegen.

Das große Gebiet ist ungeheuer reich an Strukturen und sehr vielfältig - und beim Kartieren kaum vollständig zu überblicken. *Aurinia* fliegt selbst noch in den schon stark eingewachsenen Brachen. Lediglich die wenigen großflächigen Wiesen auf dem Plateau im nördlichen Zentrum sind für die Art ungeeignet. Die Falterzahlen sind gegenüber dem 2016-er Begang deutlich gesunken – was mit zum Großteil mit den ungünstigen Untersuchungsbedingungen zusammenhängt. Die Gesamtfläche selbst hat sich nicht negativ verändert.

Die Tabelle 7 fasst die Bewertung der Population, der Habitatqualität und der Beeinträchtigungen zusammen.

Wegen der guten Habitatqualität (B) und insbesondere wegen der hervorragenden hohen Heterogenität und Strukturvielfalt wird das Untersuchungsgebiet „Wittersheim Krehberg“ „gut“ (B⁺) bewertet.

Tab. 7: Bewertungs-Matrix für die Untersuchungsfläche Wittersheim, Krehberg

Bewertungs-Matrix			
Goldener Scheckenfalter – <i>Euphydryas aurinia</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Trockenstandorte: Anzahl Falter		X 36 - 38 (B ⁻)	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Vorkommen geeigneter Wirtspflanzen: Anzahl/ha (<i>Succisa</i>) oder Einschätzung des Deckungsgrads z. B. nach BRAUN BLANQUET (übrige Arten) je Wirtspflanzenart schätzen, ggf. aus Probe-flächen hochrechnen			X <i>Scabiosa/ Knautia</i> : Deckungsgrad r, +, 1
Flächenanteil offenes Magergrünland (Kalkmagerrasen, Pfeifengraswiesen, Fadenseggenriede etc.) mit leichter Verbrachung, oder Verfilzung (in 5%-Schritten schätzen)	X 70 %		
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Anteil älterer Brachesta-dien mit Verbuschung (Flächenanteil in 5%-Schritten schätzen)		X 10 %	
Nährstoffanreicherung	X keine		
Mahd während der Jungraupenphase	X 20 % gemäht		
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Euphydryas aurinia</i> (gutachterliche Bewertung, Beeinträchtigung nennen)	X keine		

3.5 N Ormesheim

3.5.1 Populationsgröße

- 14.5. keine Falter.

- 15.5. **2 Falter.**

Bei den Begehungen wurden maximal 2 Falter festgestellt. Für den Zustand der Population in der Gesamtfläche ergibt das die Wertstufe „schlecht“ (C).

3.5.2 Zusammenfassung und Bemerkungen

Die Tabelle 8 fasst die Bewertung der Population, der Habitatqualität und der Beeinträchtigungen zusammen.

Die Masse der Falter ballte sich 2016 an einem kleinflächigen mit Wiesen-Salbei durchsetzten Südhang im Osten. Die anderen großen Flächen des Gebiets waren nur dünn oder gar nicht von *aurinia* besiedelt. Die ehemalige Spitzenfläche ist nun eine gekoppelte Pferdeweide, die deutlich von Hahnenfuß (*Ranunculus spec.*) dominiert wird und dadurch stark entwertet wurde. Wegen des schlechten Zustands der Population (C) und den starken Beeinträchtigungen (B-C) wird das Untersuchungsgebiet „N Ormesheim“ auf „**mittel-schlecht**“ (C) abgewertet.



Kernfläche mit Pferdekoppel

Tab. 8: Bewertungs-Matrix für die Untersuchungsfläche N Ormesheim

Bewertungs-Matrix			
Goldener Scheckenfalter – <i>Euphydryas aurinia</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Trockenstandorte: Anzahl Falter			X 2
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Vorkommen geeigneter Wirtspflanzen: Anzahl/ha (<i>Succisa</i>) oder Einschätzung des Deckungsgrads z. B. nach BRAUN BLANQUET (übrige Arten) je Wirtspflanzenart schätzen, ggf. aus Probe-flächen hochrechnen			X <i>Scabiosa/ Knautia</i> : Deckungsgrad r, +, 1
Flächenanteil offenes Magergrünland (Kalkmagerrasen, Pfeifengraswiesen, Fadenseggenriede etc.) mit leichter Verbrachung, oder Verfilzung (in 5%-Schritten schätzen)		X <70 %	
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Anteil älterer Brachestadien mit Verbuschung (Flächenanteil in 5%-Schritten schätzen)		X 10 %	
Nährstoffanreicherung	X keine		
Mahd während der Jungraupenphase	X <20 % gemäht		
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Euphydryas aurinia</i> (gutachterliche Bewertung, Beeinträchtigung nennen)			X Sehr stark. Wertvolle Kernfläche nun Pferdeweise. Typische Kalkmagerrasenvegetation weitgehend verschwunden, kaum noch Raupennahrungspflanzen für <i>aurinia</i>

3.6 Rubenheim, Hannock

3.6.1 Populationsgröße

- 14.5. **2 Falter.**
- 4.7. Gespinstsuche: 1 Gespinst.

Bei den Begehungen 2019 wurden maximal 2 Falter festgestellt. Für den Zustand der Population in der Gesamtfläche ergibt das die Wertstufe „gut“ (B).

3.6.2 Zusammenfassung und Bemerkungen

Das Untersuchungsgebiet ist das einzige Feucht-Habitat der sechs monitorten Flächen - mit der *aurinia*- Raupen-Nahrungspflanze *Succisa pratensis*. Die Habitatqualität ist eigentlich hervorragend; aber zur Zeit der Jungraupenphase (Kontrolle 4.7.) waren alle Offenflächen gemäht. Die ausgemessene Mahdhöhe lag durchschnittlich bei 7 cm über dem Boden. Dadurch wurde ein Großteil der *Succisa*-Blätter an- aber nicht vollständig abgeschnitten. Da lange Zeit vor der Gespinstsuche kein Regen herrschte, wären die Gespinste eigentlich gut aufzufinden gewesen. Da die fehlerhafte für *aurinia* fatale Komplettmahd zur Jungraupenzeit schon seit einigen Jahren andauert, sind die wenigen *aurinia*-Funde nicht verwunderlich.



Gespinstfund vom 4.7. in der gemähten Wiese

Die Tabelle 9 fasst die Bewertung der Population, der Habitatqualität und der Beeinträchtigungen zusammen.

Wegen des schlechten Zustands der Population (C) und den sehr starken Beeinträchtigungen (C) wird das Untersuchungsgebiet „Rubenheim-Hannock“ trotz der hervorragenden Habitatqualität (A) nur mit „mittel-schlecht“ (C) bewertet.

Tab. 9: Bewertungs-Matrix für die Untersuchungsfläche Rubenheim, Hannock

Bewertungs-Matrix			
Goldener Scheckenfalter – <i>Euphydryas aurinia</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Trockenstandorte: Anzahl Falter			X 2
Vorwiegend feuchtere Standorte: Anzahl Gespinste			X 1
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Vorkommen geeigneter Wirtspflanzen: Anzahl/ha (<i>Succisa</i>) oder Einschätzung des Deckungsgrads z. B. nach BRAUN BLANQUET (übrige Arten) je Wirtspflanzenart schätzen, ggf. aus Probe- flächen hochrechnen	X <i>Succisa</i> : ≥ 100 Pfl./ha		
Flächenanteil offenes Magergrünland (Kalkmagerrasen, Pfeifengraswiesen, Fadenseggenriede etc.) mit leichter Verbrachung, oder Verfilzung (in 5%- Schritten schätzen)	X 90 %		
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Anteil älterer Brachesta- dien mit Verbuschung (Flächenanteil in 5%- Schritten schätzen)		X 10 %	
Nährstoffanreicherung	X keine		
Mahd während der Jungraupenphase			X 100 % gemäht
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Euphydryas aurinia</i> (gutachterliche Bewertung, Beeinträchtigung nennen)			X Zur Raupenzeit war die Fläche komplett gemäht

4 Gutachterliches Fazit

Ein Vergleich zum Durchgang im Jahr 2016

Bei den Gebieten gab es gegenüber 2016 nur wenige Veränderungen. Die vorliegende Untersuchung hat abermals gezeigt, dass gerade die Mahd zur Jungraupenzeit die wohl die stärkste Beeinträchtigung in den sechs *aurinia*-Biotopen im Bliesgau darstellt und kurzfristig (insbesondere in Rubenheim-Hannock) sowie langfristig die *aurinia*-Populationen nachhaltig schädigt.

In jedem Fall sollten in jedem Untersuchungsgebiet genügend Heckenzeilen vorhanden sein, denn auf dem Streifen haben die Männchen ihre Revierplätze und die Weibchen ihre Raupenablagestellen. Außerdem bieten sie den Faltern Windschutz. Auch junge Brachen oder ersatzweise jährliche wechselnde Altblühstreifen von minimal 30 % werten die falterarmen, teilweise vergleichsweise großflächigen offenen *aurinia*-armen Wiesenbereiche auf.

Die gegenüber 2016 zahlenmäßig deutlichen Verschlechterungen der Falterpopulationen in den Monitoringflächen sind größtenteils mit den schlechten Witterungsbedingungen zur Flugzeit zu erklären.

Tab. 10: Gesamtbewertung der sechs Untersuchungsgebiete (Standorte) mit Größe

Nr.	Standort	Gesamtfläche (ha)	Bewertung/Gesamt (in Klammern 2016)
1	Gersheim, Hardter Eck	7,25	B (B ⁺)
2	Gersheim, Erzentel N & S	6,6	B⁺ (B ⁺)
3	Reinheim-Habkirchen, an Straße	4	C⁺ (B)
4	Wittersheim, Krehberg	18	B⁺ (A/B)
5	N Ormesheim	4	C (B)
6	Rubenheim, Hannock	4	C (C ⁺)

Es fällt auf, dass der Zustand der Populationen in den einzelnen Flächen im Allgemeinen schlechter als die Habitatqualität und die Gesamtbewertung war. Die durchweg gute Habitatqualität wurde allerdings durch die großflächige Mahd zur Jungraupenzeit größtenteils wieder zunichte gemacht. Hier sollte verstärkt angesetzt werden (verstärkte Flächenanteile als Jungbrachen oder Altblühstreifen stehen lassen). Sonst wird sich der Rückgang der Art im Bliesgau, und damit im gesamten Saarland, fortsetzen.

5 Anhang: Karten

5.1 Zeichenerklärung

Dargestellt wird das jeweilige Untersuchungsgebiet mit den Gebietsgrenzen und

- der potenziellen Habitatfläche (**blau**)

- der aktuellen Habitatfläche (**grün**). Dort, wo die aktuelle Habitatfläche (grün) nicht detailliert eingezeichnet wurde, ist die potenzielle gleichzeitig die aktuelle Habitatfläche.
- Die Stellen, an denen der Deckungsgrad der Raupen-Nahrungspflanzen ermittelt wurde, sind mit einem blauen „P“ markiert.

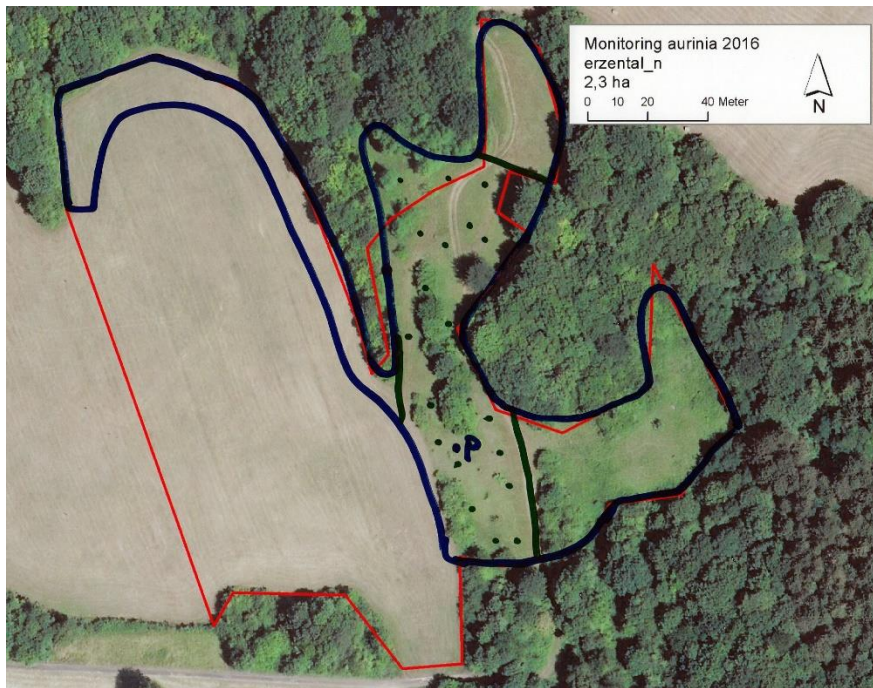
5.2 Gebiete

5.2.1 Gersheim, Hardter Eck



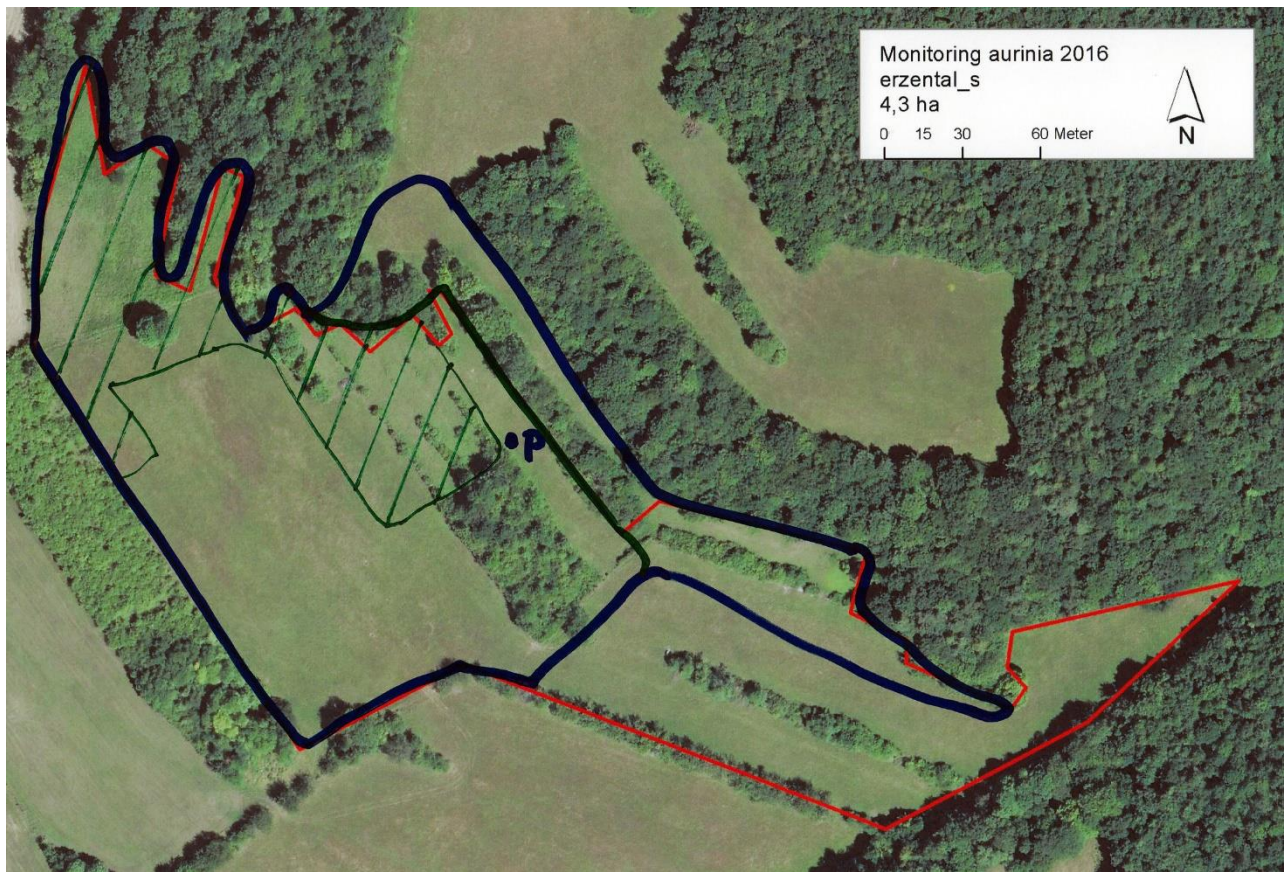
2019 unverändert

5.2.2.1 Gersheim, Erzental N



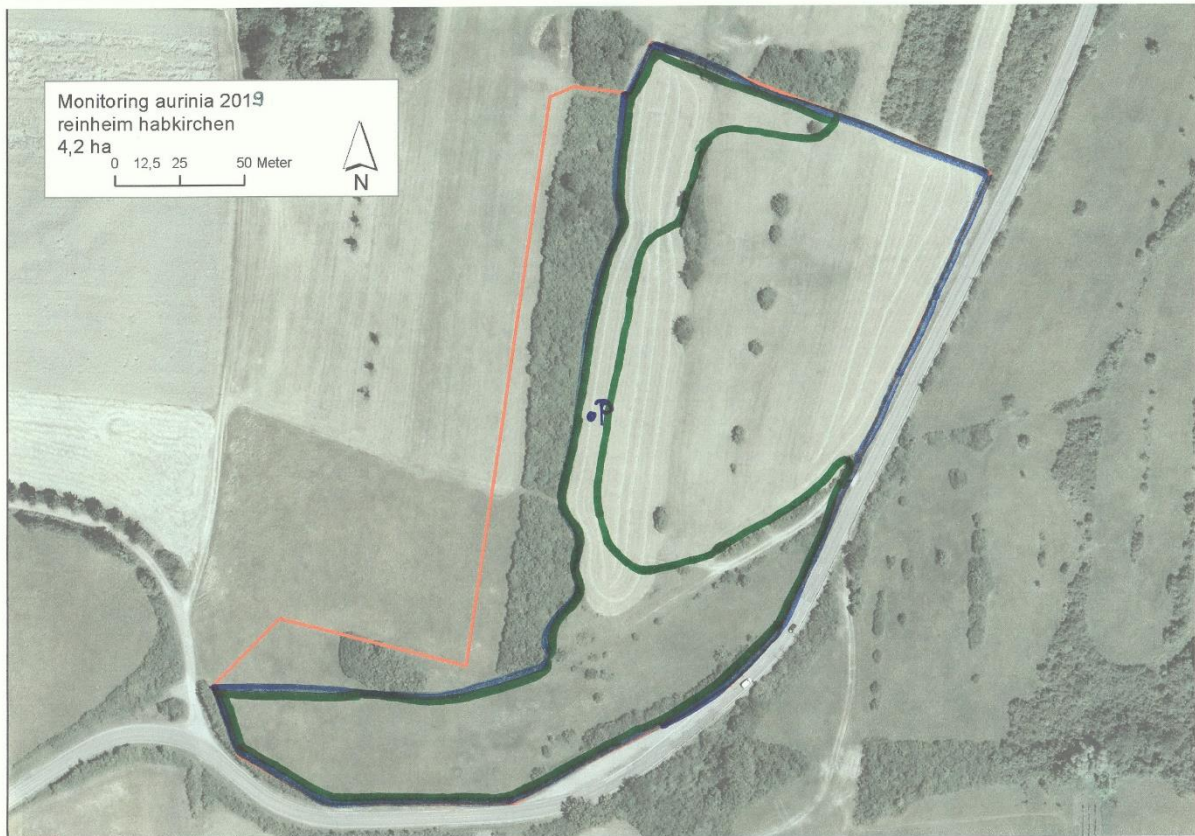
2019 unverändert

5.2.2.2 Gersheim, Erzental S

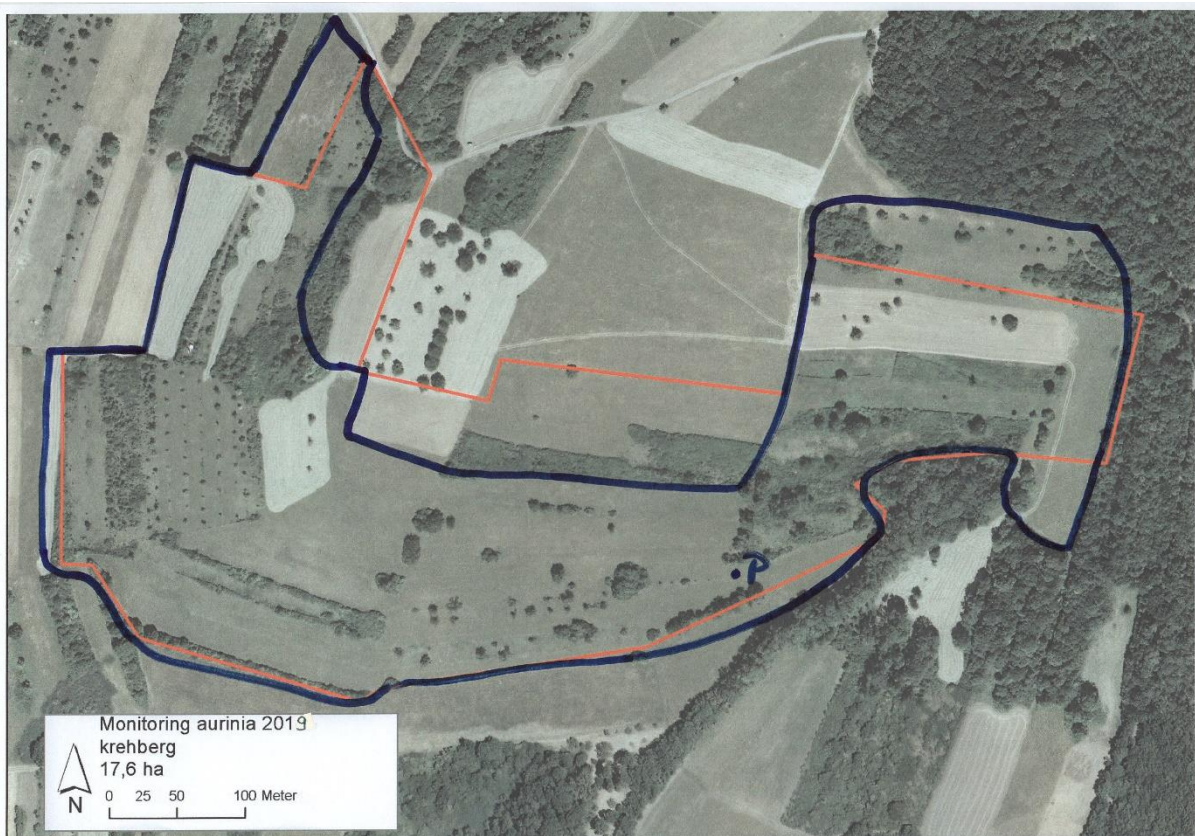


2019 unverändert

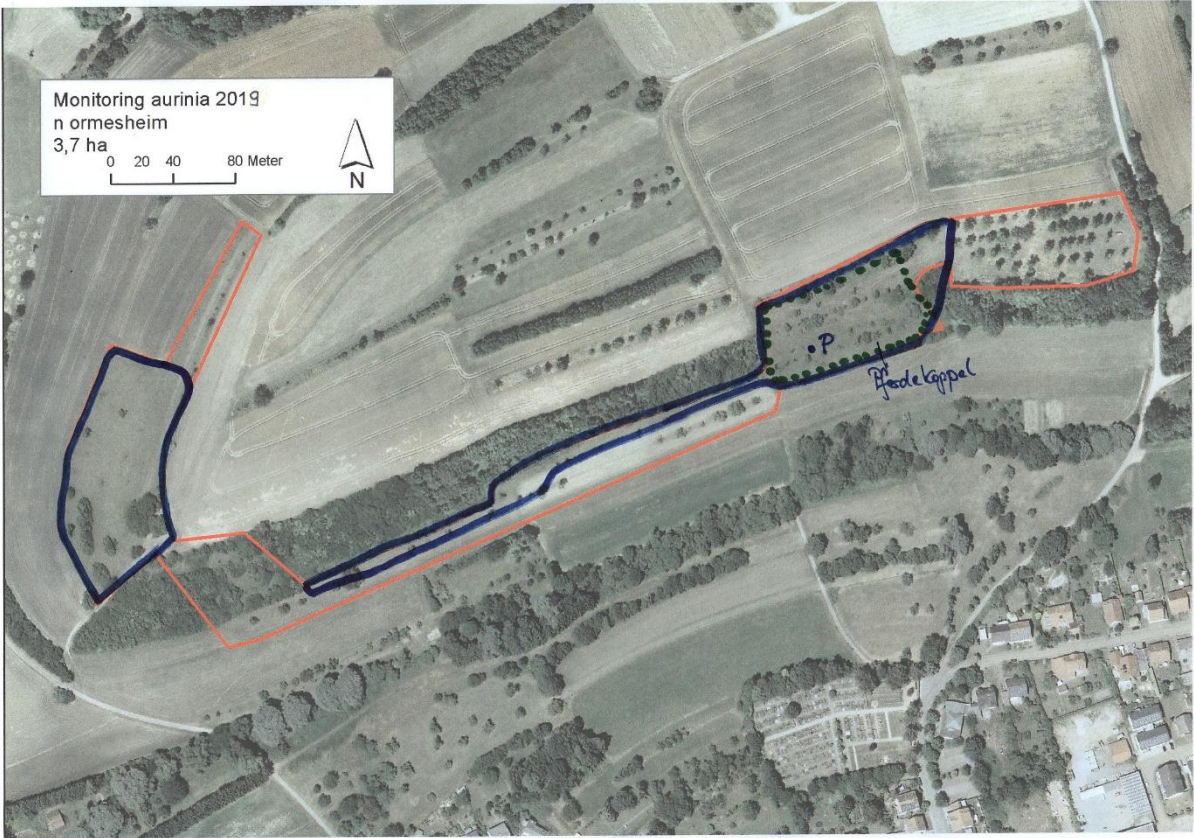
5.2.3 Reinheim-Habkirchen, an Straße



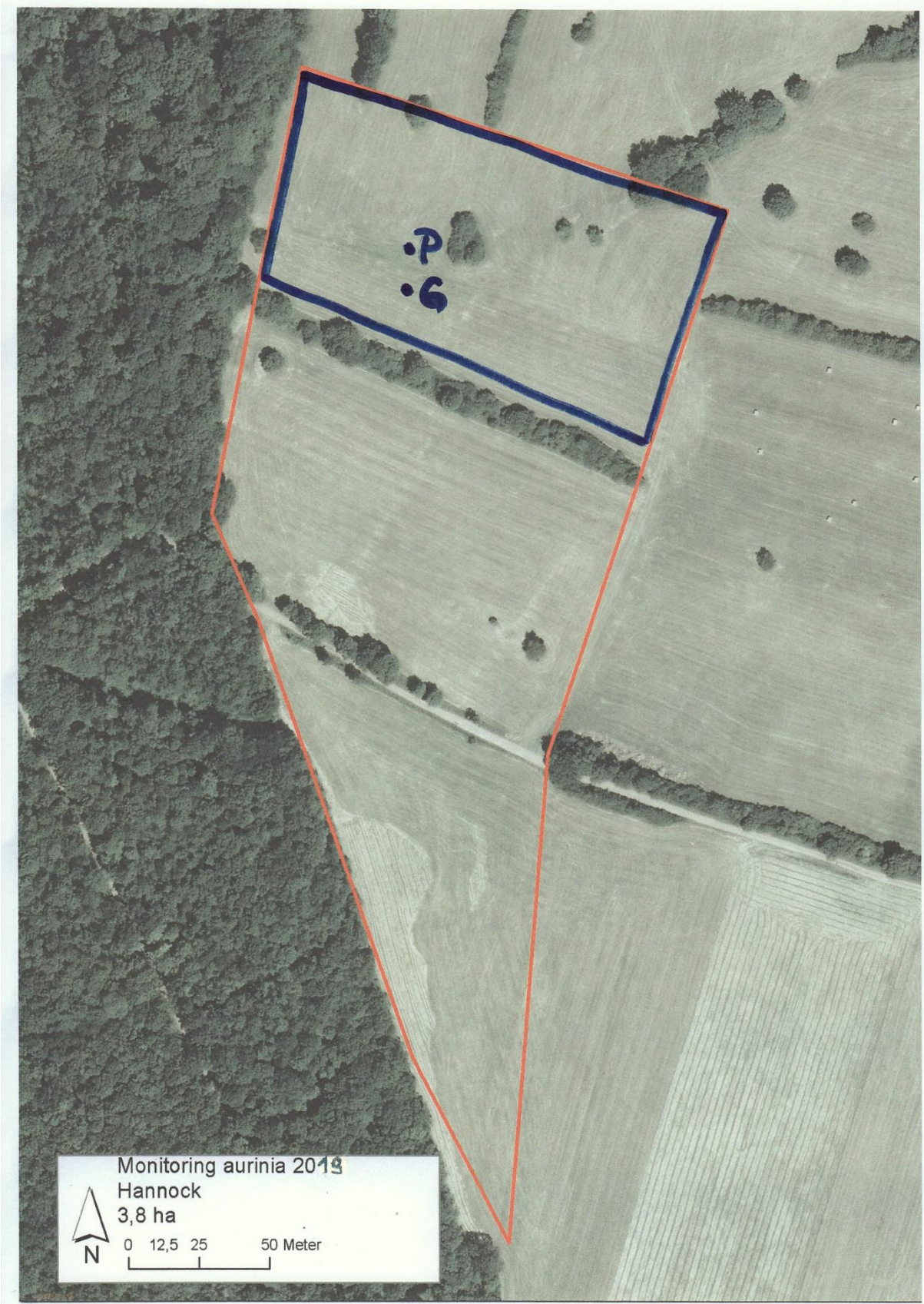
5.2.4 Wittersheim, Krehberg



5.2.5 N Ormesheim



5.2.6 Rubenheim, Hannock



G = Gespinstfund

6. Literatur

- NAUMANN, A. (2014): Endbericht: Kartierung von *Euphydryas aurinia* in vier zufällig ausgewählten Gebieten. - Gutachten, 7 S.
- ULRICH, R. (2003): Aktuelle Verbreitung (1996 – 2003) des Skabiosen-Scheckenfalters im Bliesgau. – Gutachten im Auftrag des Saarpfalz-Kreises. 13 S. sowie Anhang.
- ULRICH, R. (2004): Das Wanderverhalten des Goldenen Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia* ROTTEMBURG, 1775) in einem Metapopulationssystem im Muschelkalkgebiet des Bliesgaus/ Saarland. – Natur und Landschaft **79**(8):358-363. – Bonn.
- ULRICH, R. (2004b): Die FFH-Art Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia* ROTTEMBURG, 1775) im Saarland. Aktuelle Verbreitung, Bedeutung für die deutsche Gesamtpopulation und Schutz. – Naturschutz und Landschaftsplanung **36**(6): 178-183. – Stuttgart.
- ULRICH, R. (2006): Synchronzählung des Goldenen Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia*) im Frühjahr 2006 im Bliesgau. – Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Umwelt des Saarlandes. – 14 S. sowie 31 S. Anhang. – Wiesbach.
- ULRICH, R. (2007): Schutz der FFH-Art Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) als Beispiel für die Pflege der saarländischen Kalk-Halbtrockenrasen. – Abh. DELATTINIA **33**: 69-79.- Saarbrücken.
- ULRICH, R. (2008): Synchronzählung, eine neue Methode zur vergleichenden Häufigkeitserhebung in Habitaten am Beispiel der FFH-Art Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia* ROTTEMBURG, 1775) im Bliesgau/Saarland (Lepidoptera: NYMPHALIDAE). – Entomologische Zeitschrift **118** (1):33- 40. – Stuttgart.
- ULRICH, R. (2008): Der Goldene Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) im Gebiet Lohe-Ost (Biosphärenregion Bliesgau): Untersuchung der Population im Jahr 2008 und Vorschläge für die Pflege. - Gutachten im Auftrag des Saarpfalz-Kreises. 6 S. sowie 8 S. Anhang (Tabellen, Karten). – Wiesbach.
- ULRICH, R. (2010): Viertes Modellprojekt für Lichtwaldfalter: FFH-Gebiet Baumbusch. Monitoring, Erfassung und Maßnahmenkonzeption. – Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Umwelt des Saarlandes. – 58 S. sowie 36 S. Anhang (4 S. Karten, 32 S. Tabellen). – Wiesbach. [mit Monitoringflächen Erzentäl Nord und Süd]
- ULRICH, R. (2012): Synchronzählung des Goldenen Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia*) im Frühjahr 2012 im Bliesgau. – Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Umwelt des Saarlandes. 18 S. sowie 4 S. Anhang. – Wiesbach.
- ULRICH, R. (2016): FFH-Monitoring: Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) im Saarland. Durchgang 2016. - Gutachten im Auftrag des Zentrums für Biodokumentation im Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz des Saarlandes. – 24 S. – Wiesbach.